

Newsletter Forschungsgruppe Mediation 2018

13. Kolloquium der Forschungsgruppe Mediation in Karlsruhe 20./21.07.2018

Das mittlerweile schon 13. Kolloquium der Forschungsgruppe Mediation fand in diesem Jahr im Südwesten statt.



Im sommerlichen Karlsruhe kamen insgesamt 18 an der Erforschung von Mediation Interessierte zusammen, um über laufende und geplante Forschungsvorhaben, über anstehende Projekte und die Zukunft rund um das Thema *Mediation* zu sprechen. An dem Nachmittag zuvor haben VertreterInnen der ForMed als auch der hiesigen Mediationsverbände eine Führung bei dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe genossen, bei dem u.a. das Thema der Bürgerdialoge und mediativer Ansätze darin im Kontext des Forums Recht angesprochen wurde. Die Gruppe war zu Gast an der Karlsruhochschule International University, über deren interessante Idee und innovative Konzeption der Dekan und Geschäftsführer dieser **Prof. Dr. Dirk Nicolas Wagner** zu Beginn einführte und auch den Bezug zur Mediation herstellte.

Die Konzeption und Vorbereitung der Veranstaltung übernahm wie gewöhnlich das ForMed Leitungsteam, federführend **Dr. iur. Katarzyna Schubert-Panecka**, welche mit mentaler Unterstützung **Dr. Katharina Kriegel-Schmidt** und **Klaus Schmidt** auch die Durchführung, Leitung und Moderation inne hatte und diese souverän und sehr kollegial durch die beiden Veranstaltungstage führte. Auch das trug zu einer für alle sehr angenehmen Atmosphäre bei, in der konzentriert gearbeitet werden konnte und Raum für so manche Gespräche blieb.

Die Vorträge und Diskussionen

I. In der ersten Präsentation stellte **Annika Schreiber** von der Universität Konstanz ihr Forschungsprojekt zur *Mediation im öffentlich Raum* vor. Bei diesem Vorhaben geht es insgesamt um die mögliche Rolle von Mediation in öffentlichen Entscheidungsprozessen. Dabei fokussiert die Doktorandin die Untersuchung der Akzeptanzförderung von Entscheidungen und die Frage, welche Bedingungen die Umsetzung von Mediationsergebnissen in Verwaltungsentscheidungen im Rahmen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung fördern - rechtlich, rechtspolitisch und rechtstatsächlich.

II. Als nächster präsentierte **Gerd Schmitt** den Stand seiner sehr umfangreichen Studien zu einer *machtkritisch und affekttheoretisch fokussierten Kartographie des Gefüges der Interkulturellen Mediation*. Das, an der Uni Oldenburg angesiedelte Dissertationsprojekt nimmt zu den „Versprechen der Mediation“ Stellung, fokussiert insbesondere die »Interkulturelle Mediation« und untersucht die Aspekte *Kultur* und *Macht* anhand dreier analytischer Perspektiven: Neben machtkritisch fokussierten Theorien (Foucault, Rassismuskritik, Postkoloniale Theorie) und philosophischen Überlegungen von Gilles Deleuze und Félix Guattari spielt hierbei auch die Affekttheorie eine Rolle. Insbesondere die von Schmitt vorgestellte Idee einer Kartographierung der Arbeitsergebnisse scheint ein großes transdisziplinäres Potenzial wie Interesse und einen wissenschaftlichen Mehrwert für die Thematik nachweisen zu können.

Überhaupt waren alle Diskussionen von großer gegenseitiger Wertschätzung und Interesse am Thema gekennzeichnet. Es herrschte eine Arbeitsatmosphäre, wie man/frau sie sich nur wünschen kann: produktiv, Spaß am gemeinsamen Handeln und frei von Konkurrenzdruck und Profilierungsdrang.

III. Den Abschluss des ersten Tages markierte ein **World Café zur Idee der Mediation als Wissenschaft**. Dabei ging es zunächst um die unterschiedlichen Möglichkeiten einer Ausrichtung, von der *Inter-* über die *Multi-* bis hin zur *Transdisziplinarität*. Die Lust an der Beschäftigung mit der Mediation wurde beim Sammeln von Themen deutlich, die die Teilnehmenden auch noch gerne erforschen würden - etwa zum Berufsbild oder Berufsethos von Mediatoren, zu Konfliktbegriffen und -verständnissen oder zur Wirkung von Mediation mit Dolmetschern, um nur drei von vielen Beispielen zu nennen. Interessant gestaltete sich zudem das Sammeln von Chancen und Herausforderungen für die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Vermittlung.

IV. Der zweite Tag wurde mit einer kurzen Besprechung der Ergebnisse des World Cafés begonnen, bevor **Dr. Jirko Krauß** sein Buchprojekt vorstellte, das der Frage nachgeht, ob *Mediation als eine demokratisch-sittliche Institution* rekonstruiert werden könnte. Insgesamt geht es dabei um die gesellschaftliche Relevanz von Mediation aus sozialphilosophischer Perspektive und um eine kritische Beleuchtung anhand der Kategorien von Freiheit/Autonomie, Verständigung, Anerkennung und Resonanz.

V. Anschließend informierte **Kirsten Rusert** von der HS Emden/Leer (FB Soziale Arbeit und Gesundheit) von der Einführung eines neuen Lehrangebots im B.A.-Studiengang Sozial- und Gesundheitsmanagement, bei dem sie in der Konzeption beteiligt ist und welches sie wissenschaftlich in Form einer Dissertation begleitet. Bei diesem Lehrangebot geht es um eine professionelle Managementkommunikation: Hier werden *mediative Gesprächsführung und Coaching* als grundlegende Kompetenzen für professionelle und nachhaltige Kommunikation im Sozial- und Gesundheitsmanagement gesehen. Das auf Kompetenzen ausgerichtete Programm soll Führungskräfte in der Sozialen Arbeit auf schwierige Situationen vorbereiten. Die Bedingungen und Möglichkeiten der Erforschung von solchen Programmen wurden intensiv besprochen, nicht zuletzt um den Fokus und die Linse auf das erwünschte Thema wie auch sein Potenzial zu stärken.

VI. Am Nachmittag präsentierte die frisch promovierte **Dr. Marita Wambach-Schulz** die Ergebnisse ihrer Dissertation am Institut für Erziehungswissenschaft der RWTH Aachen: *Im Spannungsfeld anwaltlicher Mediation. Eine qualitativ-empirische Studie zur Rekonstruktion der professionellen Praxis mediatorischen Handelns von Akteurinnen und Akteuren in der Bereichsspezifik anwaltlicher Mediation*. Auch der berufspädagogische Blick auf die Praxis anwaltlicher Mediation stieß bei den Anwesenden auf Neugier. Insbesondere die herausgearbeitete starke Rollenambivalenz anwaltlich Mediatoren und einige der sich aus der Arbeit ergebenden Fragen regten dann zum gemeinsamen Meinungs- und Erfahrungsaustausch an.

VII. **Beatrice Rösler**, Fachreferentin Wissenschaft & Forschung der Deutschen Stiftung Mediation, trug im Anschluss den aktuellen Stand des 2015 gestarteten Forschungsprojekts GANDALF vor. Die Ergebnisse der ersten beiden Module (Studien von Prof. Elisabeth Kals, Uni Eichstätt-Ingolstadt), die sich mit den Einstellungen bzgl. Barrieren und Chancen von Mediation sowie der Veränderung der Einstellungen zur Mediation aus einer psychologischen Perspektive beschäftigt haben, liegen mittlerweile vor.

VIII. Am Ende informierte **Arthur Trossen** über seine Internetplattform im Werden *Wiki to Yes* und regte zur Teilnahme an der gemeinsamen Arbeit daran an. Dieses groß angelegte Internet-Projekt soll eine Plattform werden, die ihren Beitrag auf dem Weg zur Mediation als Wissenschaft leistet, indem sie Erkenntnisse zusammenträgt, auf Publikationen hinweist, Nachschlagewerk ist und zugleich Raum zur Diskussion und Zusammenarbeit bietet. Außerdem stellte er seine Idee vor, *Mediation als einen Weg zur Erkenntnis* zu betrachten, die er auch in den Artikeln des *Wiki to Yes* eingearbeitet hat.

Das 13. ForMedKoll war eine durchaus gelungene Veranstaltung. Neben den vielen hier beschriebenen sehr interessanten und anregenden Vorträgen von Projekten und Forschungsarbeiten boten auch die Pausen eine gern und intensiv genutzte Gelegenheit zum Austausch und zum Entwickeln neuer Ideen. Zum Gelingen trugen alle Beteiligten mit ihrem Engagement bei. Der besondere Dank gilt dabei zweifellos dem ganzen Vorbereitungsteam und insbesondere **Katarzyna Schubert-Panecka** für die professionelle Organisation und Moderation, vor allem aber für ihr Sein als herzliche Gastgeberin.

Dr. Jirko Krauß

3

Ausblick

mediation moves

mediation-moves.eu - am 6. Oktober 2018 wird in Frankfurt (Oder) die Viadrina International Mediation Conference 2018 stattfinden, die die Professur für Mediation, Konfliktmanagement und Verfahrenslehre in Kooperation mit dem Master-Studiengang Mediation und Konfliktmanagement der Europa-Universität Viadrina, dem Master's Program on Mediation der Universität Kopenhagen und der Singapore International Dispute Resolution Academy at Singapore Management University (SIDRA) veranstalten wird.

Unter dem Motto „mediation moves ...“ wollen sich KollegInnen aus ganzer Welt der doppelten Fragestellung widmen und zwar zum Einen: Wohin und auf welchen Wegen bewegt und entwickelt sich Mediation derzeit weiter? Und zum Anderen: Was löst und bewegt die Beschäftigung mit Mediation in Menschen aus? Nicht nur in der wissenschaftlichen, sondern vor allem in der praktischen Hinsicht. Auch das ForMed Leitungsteam wird bei der Konferenz teilweise vertreten sein.

14. Kolloquium der Forschungsgruppe Mediation in Krakau 13./15.06.2019

Im kommenden Jahr wollen wir das Kolloquium erneut international organisieren, so dass wir auch diejenigen ForscherInnen erreichen und unterstützen können, die u.a. die englische Sprache

beherrschen. Als Gastgeberin konnten wir für diese Veranstaltung die Jagiellonian Universität in Krakau gewinnen, wo wir vom 13. bis zum 15. Juni 2019 tagen wollen. Die Ausschreibung für dieses Kolloquium ist schon veröffentlicht worden, so dass alle interessierte KollegInnen sich hierfür bereits bewerben können.

Heute bedanken wir uns bei allen Mitwirkenden und wünschen beste Erfolge in Ihren Vorhaben!

Das Leitungsteam der ForMed

Prof. Dr. Katharina Kriegel-Schmidt, Dr. iur. Katarzyna Schubert-Panecka und Klaus Schmidt.